



## DO NOT EXPECT TOO MUCH FROM THE END OF THE WORLD

RO/HR/F/L 2023, 163 Min., rumänisch-englische OmU, Regie: Radu Jude

Angela ist völlig überarbeitet. Als Produktionsassistentin quält sie sich durch den dichten Verkehr von Bukarest, um Menschen für einen Werbefilm zu casten. Gesucht werden Opfer von Arbeitsunfällen, die sich gegen Geld für die zynische Agenda einer multinationalen Firma einspannen lassen. Um Druck abzulassen, postet Angela Videos im Internet, in denen sie sich mithilfe eines Filters in einen prolligen Macho verwandelt und obszön-sexistische Tiraden von sich gibt. Das sind nur zwei Ebenen in Radu Judes radikalem Kaleidoskop einer apokalyptischen Gesellschaft.

„DO NOT EXPECT TOO MUCH FROM THE END OF THE WORLD ist über alle Maße komplex, ohne dabei anstrengend oder gar belehrend zu sein. Jude beobachtet, zeigt und legt die Schichten eines Prozesses frei: Alles muss immer in Bewegung sein und endlos wachsen. Die Sozialen Medien sind hier nur die perverse Erweiterung einer Welt, die sich ins Lächerliche verzerrt, nur um mit all diesen Lächerlichkeiten weiter Geld zu verdienen.“ (Sebastian Seidler, kino-zeit.de)

Montag, 21.10., 19:00 Uhr, anschließend Filmgespräch im Rahmen des Filmhaus-Filmclubs



Sondervorstellung

## THE WORKERS CUP

QT/GB 2017, 88 Min., englische OmU, Regie: Adam Sobel

Der Film erzählt von den Lebens- und Arbeitsbedingungen afrikanischer und asiatischer Wanderarbeiter in Katar, die dort die Stadien für die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 errichteten, und vom sog. „Workers Cup“, einem Fußballturnier, das während der Bauphase für die Arbeiter ausgerichtet wurde. Der Menschenrechtspreisträger der Stadt Nürnberg 2023, Malcolm Bidali, kämpfte in Katar für bessere Arbeitsbedingungen und wird nach dem Film unser Gast sein

in Kooperation mit:



Dienstag, 1.10., 18.30 Uhr, zu Gast: Malcolm Bidali, Menschenrechtspreisträger der Stadt Nürnberg 2023

## INFOS

### Veranstalter

Internationale Filmtage der Menschenrechte e.V.  
in Kooperation mit dem Filmhaus Nürnberg im KunstKulturQuartier

### Spielort

kommkino, Filmhaus Nürnberg im Künstlerhaus  
Königstraße 93, 90402 Nürnberg

### Kinokarten

Erhältlich zum Preis von EUR 8,00 €, 7,00 € ermäßigt, 4,00 € mit Nürnberg-Pass an der Abendkasse; Online-Tickets unter: [filmhaus.nuernberg.de](http://filmhaus.nuernberg.de)

### Internationales Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte

Königstraße 93, 90402 Nürnberg  
[team@filmfestival-der-menschenrechte.de](mailto:team@filmfestival-der-menschenrechte.de)

### Open Eyes – Menschenrechtsfilme für die Schule

Vom 7. bis 18. Oktober 2024 findet das Projekt Open Eyes – Menschenrechtsfilme für die Schule statt. Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe haben dabei die Gelegenheit, vormittags pädagogisch betreute Filmvorführungen zu besuchen, die speziell für die Menschenrechtserziehung an Schulen ausgewählt wurden. Im Anschluss an jede Vorstellung wird mit den Filmemacher\*innen oder Expert\*innen diskutiert.

Am 18. Oktober 2024 findet eine staatlich anerkannte medienethische Lehrerfortbildung mit Filmsichtung zum Thema „Zwischen Ermächtigung und Ausbeutung: Der Dokumentarfilm und seine Protagonist\*innen“ im Filmhaus Nürnberg statt.

### Weitere Informationen und Anmeldung:

[filmhaus@stadt.nuernberg.de](mailto:filmhaus@stadt.nuernberg.de)  
[www.nihrrf.de/open-eyes](http://www.nihrrf.de/open-eyes)

[www.nihrrf.de](http://www.nihrrf.de)

in Kooperation mit:

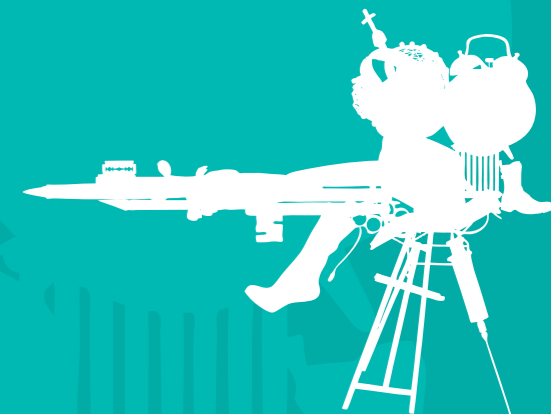


# NUREMBERG INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL

weekender

17. bis 21. Oktober 2024

[www.nihrrf.de](http://www.nihrrf.de)





## MY STOLEN PLANET

DE/IR 2024, 82 Min., persische OmU, Regie: Farahnaz Sharifi

MY STOLEN PLANET erzählt in Tagebuchform die Geschichte der Filmmacherin Farahnaz Sharifi, die 1979 nach der islamischen Revolution im Iran geboren wurde. Im Alter von sieben Jahren erkennt sie, dass sie in zwei Welten lebt. In der Welt der Ayatollahs und in der Welt, in der sie es wagt, sie selbst zu sein.

Aus eigenen Bildern und Erinnerungen und aus fremden, von Basaren geretteten Aufnahmen entwirft Sharifi eine alternative Geschichte des Iran: Tanzen wird zur Geste des Widerstands, Solidarität setzt sich gegen Unterdrückung zur Wehr. Dann beginnt im Herbst die Bewegung „Frauen! Leben! Freiheit!“, die für Sharifi, wie für viele andere Iraner\*innen auch, einen Wendepunkt in ihrem Leben markiert. Ein inspirierender Film über die Macht der Bilder und den Kampf gegen das Vergessen.

In Kooperation mit Woman, Life, Freedom – Nürnberg-Erlangen e.V.

**Donnerstag, 17.10., 18.30 Uhr**

**zu Gast: Farahnaz Sharifi (angefragt), im Anschluss: Konzert mit Shabnam Zamani**

**ab Samstag, 19.10., läuft der Film als Neustart im Filmhaus**



## SEXUAL HEALING

NL 2022, 55 Min., niederländische OmU, Regie: Elsbeth Fraanje

Evelien, seit ihrer Geburt spastisch gelähmt, entdeckt erstmals in mittleren Jahren Dessous, Sexspielzeug und die Freuden ihres eigenen Körpers. Nachdem sie ihr Leben lang hauptsächlich klinische Berührungen erlebt hat, sehnt sie sich nach ihrer ersten befriedigenden sexuellen Erfahrung. Dafür begibt sie sich auf eine Reise der Selbsterfahrung, über einen Besuch im Sexshop bis hin zur Kontaktaufnahme mit einem spezialisierten Sexarbeiter.

SEXUAL HEALING bietet einen intimen Blick auf die Schnittstellen von Sexualität, Behinderung und Geschlecht und beleuchtet Erfahrungen, die oft aus dem gesellschaftlichen Diskurs ausgeschlossen sind.

Regisseurin Elsbeth Fraanje begleitet ihre Heldin immer auf Augenhöhe als empathische Komplizin und lässt uns so teilhaben an Eveliens lustvoller Entdeckungsreise.

**Freitag, 18.10., 17:00 Uhr**

**Samstag, 19.10., 19:00 Uhr, zu Gast: Elsbeth Fraanje (Regie) und Evelien Spreitzer (Protagonistin)**



## BYE BYE TIBERIAS

F/PA/B/Q 2023, 82 Min., arabisch-französische OmU, Regie: Lina Soualem

Mit Anfang zwanzig verließ Hiam Abbass ihr palästinensisches Heimatdorf, um in Europa Schauspielerin zu werden. Ihre Mutter, Großmutter und sieben Schwestern lässt sie zurück. Dreißig Jahre später kehrt ihre Tochter Lina, eine Filmmacherin, mit ihr in das Dorf zurück und hinterfragt zum ersten Mal die mutigen Entscheidungen ihrer Mutter, deren selbstgewähltes Exil und wie die Frauen ihrer Familie ihrer beiden Leben beeinflusst haben. Doch auch die Großmutter und Urgroßmutter wurden geprägt von Vertreibungs- und Exilerfahrungen.

Lina Soualem verbindet dabei Bilder von heute, Familienfilmmaterial aus den neunziger Jahren und historische Archive, um vier Generationen mutiger palästinensischer Frauen zu porträtieren. Einfühlsam, aufmerksam und liebevoll fragt BYE BYE TIBERIAS nach dem komplexen Verhältnis von Heimat, Familie und Aufbruch. Der Film zeigt wie sich Geschichte in den Körpern und Erinnerungen der Frauen festschreibt.

**Freitag, 18.10., 19:00 Uhr**

**Sonntag, 20.10., 17:00 Uhr**



## DAHOMEY

BJ/F/SN 2024, 68 Min., französisch-fo-englische OmU, Regie: Mati Diop

November 2021: 26 Kunstschatze des Königreichs Dahomey verlassen Paris und kehren in ihr Herkunftsland, das heutige Benin, zurück. Zusammen mit Tausenden anderen Gegenständen wurden sie 1892 von französischen Kolonialtruppen geraubt. Doch wie sollen die zurückkehrenden Objekte empfangen werden, in einem Land, das sich während ihrer Abwesenheit stark verändert hat? Unter den Studierenden der Universität von Abomey-Calavi in Benin entflammt eine politische Debatte. Frankreichs Star-Regisseurin Mati Diop rückt in ihrem Dokumentarfilm die afrikanische Perspektive auf die Rückkehr der Kunstschatze in den Mittelpunkt. Ruhig und präzise beobachtet sie und verleiht auf magische Weise selbst den rückkehrenden Statuen eine eigene Stimme. DAHOMEY gewann den Goldenen Bären der Berlinale 2024.

**Samstag, 19.10., 17:00 Uhr**

**Sonntag, 20.10., 19:00 Uhr, im Anschluss Diskussion zu postkolonialen Perspektiven mit Nürnberger Kulturinstitutionen**